ZU HAUSE IN BAD ISCHL betrachtete sich gestern Josef Loidl die Resultatliste. Photo Wahl

Loidl fährt nicht nach Gröden

193 Tausendstel für Sailer

INNSBRUCK. 24 Stunden nach dem großen österreichischen Abfahrtserfolg in Garmisch hat der ÖSV offiziell die endgültige Mannschaft für die Ski-Weltmeisterschaft in Gröden bekanntgegeben. Interessant dabei war allerdings nur noch die Nominierung des vierten Abfahrtsläufers — Sepp Loidl (beim letzten Rennen 5.), Gerhard Nenning (9.) oder Rudi Sailer (11.), das war die Frage. Laut ÖSV „auf Grund der Fis-Punkteliste" wird nun Sailer neben Schranz, Messner und Cordin den Kampf um die Weltmeisterschafts-Medaillen aufnehmen.

Diese Entscheidung war bereits in den Abendstunden des Sonntag in Garmisch den Rennläufern in einer internen Aussprache mitgeteilt worden. ÖSV-Präsident Dr. Karl-Heinz Klee betonte: „Im Interesse der betroffenen Läufer haben wir uns entschlossen, sie nach den nervenaufreibenden Qualifikationsrennen nicht noch eine Nacht in Ungewißheit zu lassen."

Sailers „Sieg" über Loidl und Nenning fiel zwar äußerst knapp aus, doch „nach Fis-Punkten" besitze er laut ÖSV die etwas bessere Position als seine Rivalen. In die Wertung wurden alle Abfahrtsrennen seit Val d'Isere einbezogen, das Garmischer Rennen jedoch etwas schlechter bewertet, da große Asse, wie Henri Duvillard und Heini Messner, nicht am Start waren.

Sailer	**Note 15,800**
Loidl	**Note 15,993**
Nenning	**Note 16,004**

193 Tausendstelpunkte entschieden also für Rudi Sailer, den Bruder des „goldenen Toni". Nenning liegt weitere 11 Tausendstel zurück.

Unser Team für Gröden

Die endgültige Mannschaft beinhaltet nun folgende 14 Rennläufer:

Herren: Karl Schranz, Heini Messner, Karl Cordin, Rudi Sailer, Werner Bleiner, Harald Rofner, David Zwilling, Herbert Huber.

Damen: Gertrud Gabl, Annemarie Pröll, Berni Rauter, Wiltrud Drexel, Ingrid Gföllner, Olga Pall.

Die Photos der österreichischen Weltmeisterschafts-Läufer finden Sie auf Seite 1.

Weiter als 165 m?

OBERSTDORF (DPA). Für die 9. Skiflugwoche in Oberstdorf vom 6. bis 8. März haben schon 50 Springer ihre Teilnahme zugesagt. Man erwartet, daß der von Manfred Wolf (DDR) im Vorjahr in Planica aufgestellte Weltrekord von 165 m übertroffen werden wird.

„ICH WÄRE IN GRÖDEN DAGEWESEN, so gaube ich", sagte Sepp Loidl gestern unserem Berichterstatter, ansteigender könne doch die Form eines Rennläufers nicht mehr sein. OÖN/AP-Telephoto

Abseits der Piste

„Schweinerei"

Dr. Stark, der Präsident des OÖ. Skiverbandes, weilte gestern abend in Innsbruck, wo er an einer Hauptausschußsitzung des ÖSV teilnahm. „ÖSV-Präsident Dr. Klee hat uns in dieser Sitzung erklärt, daß man nach dreistündigen, intensiven, ernsten und verantwortungsbewußten Überlegungen die Entscheidung zugunsten von Sailer gefällt hat", so erzählte Dr. Stark den OÖN gestern am Telephon, „natürlich ist es eine Schweinerei, daß Loidl nicht zur WM fährt. Ich lasse mir alle Unterlagen geben, die zur Nominierung von Sailer geführt haben. Auch die von Zwilling werden wir uns ansehen. Es hat sich anscheinend wieder einmal bewahrheitet, daß man in erster Linie ein Tiroler sein muß, um bei einer Weltmeisterschaft starten zu können."

„Ein Fixstarter"

Direktor Höglinger von der Dachstein-Seilbahn AG, der Präsident des Skiklubs SC Dachstein-Oberbank ist, dem Sepp Loidl angehört, nahm sich kein Blatt vor den Mund: „Offenbar waren nicht die Leistungen der jüngsten Zeit, sondern einzig und allein die Skiverbandszugehörigkeit ausschlaggebend. Wie sich Loidl in den letzten Rennen gesteigert hat, war er ein Fixstarter für den Abfahrtslauf in Gröden."

Brief nach Innsbruck

Ins selbe Horn bläst Friedrich Polansky, alpiner Sportwart des OÖSV: „Es schaut so aus, als wäre es für einen Oberösterreicher beinahe unmöglich, einmal bei einem ganz großen Rennen an den Start zu gehen. Professor Hoppichler hat behauptet, daß nur jene Läufer in Gröden an den Start gehen werden, die sich in Topform befinden. Sepp Loidl ist genau auf dem Weg dorthin. Die jüngsten Ergebnisse haben das eindeutig bewiesen. Die Tiroler haben jetzt eben so lange gerechnet, bis ein Tiroler den Oberösterreicher überholt hat. Damit wurde unser Bundesland auf der ganzen Linie diskriminiert. Ich werde einen diesbezüglichen Brief nach Innsbruck schicken." Der alpine Sportwart sagte sogar, daß man sich in Linz überlegt hat, die österreichischen Schülermeisterschaften, die in Oberösterreich stattfinden werden, abzusagen. Davon kam man ab, „weil ja die Schüler nichts dafür können . . ."

Gamon: Viele Möglichkeiten

ÖSV-Cheftrainer Gamon: „Wir haben uns für Sailer entschieden, weil wir der Ansicht waren, daß die Leistungen über einen längeren Zeitraum entscheidend sind. Wir hätten auch den Oberösterreicher Loidl auf Grund seiner anstelgenden Form nominieren können! Es hätte auch Nenning sein können, um ihm einen schönen Abgang vom alpinen Rennsport zu ermöglichen. Es gab eben viele Gesichtspunkte."

Sepp Loidl: Weiterfahren! „Alles Gute für Rudi Sailer"

OÖN-Redakteur Helmut Wahl sprach in Bad Ischl mit Josef Loidl

BAD ISCHL (OÖN). Gäste waren am Sonntag abend im Extrazimmer des Hotels Sonnenbichl in Garmisch-Partenkirchen unerwünscht. Was dort hinter verschlossenen Türen von den Gewaltigen des österreichischen Skisports ausgeknobelt wurde, schlug gestern in Oberösterreich hohe Wellen: Sepp Loidl fährt nicht zur Weltmeisterschaft nach Gröden. „Mir wurde von Prof. Hoppichler in dieser Besprechung gesagt, daß der Rechenstift gegen mich entschieden hätte", sagte der 24jährige Loidl gestern in Bad Ischl unserem Berichterstatter.

‚Wenn ich ein Tiroler wär' ...'

Daß es einige lumpige Hundertstelpunkte nach dem Fis-Reglement sind, zwingt Loidl aber doch ein säuerliches Lächeln ab. Loidl, der Sohn eines Ebenseer Seilbahnbediensteten, trägt aber diesen Tiefschlag in seiner sportlichen Karriere mit Fassung: „Was soll ich denn tun?" „Weiterfahren!" gibt er sich dazu in seiner unbekümmerten Art selbst die Antwort. Daß dies alles aber zu einer Zeit passierte, in der Sepp Loidl innerhalb weniger Wochen als erster Oberösterreicher mitten in die Weltelite „hineinrauschte", mag für ihn einem rechnerischen Knockout gleichkommen. Was die Ebenseer Volksseele gestern ungeniert hinausposaunte, ließ der Gendarm, der mit seiner Gattin und seinen zwei Kindern jetzt in Bad Ischl wohnt, gestern abend vorsichtig durchblicken (siehe auch „Ins Eck gerückt"): „Wenn ich ein Tiroler wäre, hätte es vielleicht anders kommen können . . ."

Die zwei besten Abfahrtsplacierungen dieses Winters waren — laut Prof. Hoppichler — ausschlaggebend. Sailer hatte hier einen achten und einen elften Platz aufzuweisen, Loidl einen fünften und einen zehnten. Doch so einfach war das alles nicht: Mit dem Rechenstift wurde im Extrazimmer in Garmisch ermittelt, daß der Fünfte und Zehnte von Loidl weniger wert sind als die Placierungen von Sailer. Loidl gab sich fair: „Warten wir ab, was der Rudi in Gröden erreicht!"

„Ich fahre jedenfalls Dienstag schon wieder nach Zell am Ziller und werde am Wochenende bei einem FIS-B-Rennen starten", schloß Sepp Loidl das Kapitel „WM in Gröden" ab. Seinen Skisack hat der 1,68-Meter-Mann ohnedies nur im Vorhaus des elterlichen Hauses in Ischl abgestellt. Er läßt auch unerwähnt, daß ihm die Bekannten gestern zu seinen Erfolgen gratulierten. Die nicht wußten, wie die Rechnung ausgegangen ist, wünschten ihm auch für Gröden alles Gute . . .

Anders die Ebenseer, die bereits informiert waren, daß man „ihren Sepp", der sich zur Verblüffung aller schon vor Jahren einmal auf dem Feuerkogel die Beine hat zusammenbinden lassen und dann die Abfahrt gefahren ist, nicht berücksichtigt hat: Sie sind fuchsteufelswild auf jene Leute, die den Seppl „ausgebootet" haben, wie sich die „Vornehmen" ausdrücken. Die waschechten Rindbacher haben dafür andere Ausdrücke auf Lager . . .

Michael Medvid: Lungenentzündung

LINZ. Eine Stunde tagte gestern im Büro des Lask-Präsidenten Komm.-Rat Rudolf Trauner der „Technische Rat" der Athletiker. „Die beiden Trainer Ing. Skyva und Kaufmann sowie Sektionsleiter Enzenebner unterhielten sich mit mir über die Woche in Obertraun sowie über zukünftige Dinge", erzählte Trauner. Obertraun sei ein Gewinn gewesen. Die Spieler trainierten fleißig, und auch in disziplinärer Hinsicht gab es keinen Grund zur Klage.

Sorgen bereitet dem Lask Michael Medvid. Der Slowake hat die Grippe schlecht überstanden und mußte gestern mit Verdacht auf Lungenentzündung neuerlich ins Bett. Beim Lask macht man sich jetzt Vorwürfe, daß man den Spieler vielleicht doch etwas zu früh aus dem Bett geholt hat.

Leitner II und Viehböck nehmen heute bereits wieder das Training auf. Im ersten Spiel wird Leitner II allerdings fehlen, da er nach fünf Verwarnungen automatisch für ein Pflichtspiel gesperrt ist. Viehböck wird am Mittwoch (14.30 Uhr) gegen Grieskirchen bereits wieder dabei sein.

Da der bisherige Platzwart Kobluk den Lask verlassen wird, sucht man nun einen neuen. Trauner: „Wir bieten eine Dauerstellung und auf der neuen Anlage selbstverständlich auch eine moderne Wohnung."

Polizist schlug Reporter

Der Schweizer Journalist und Präsident des Ski-Weltcup-Komitees, Christian Bornadelli aus Genf, will laut DPA den Polizisten Franz Schmidhuber aus Garmisch-Partenkirchen wegen eines Kinnhakens verklagen. Das teilte die Polizei gestern in Garmisch mit. Der Polizist hatte am Sonntag beim Arlberg-Kandahar-Skirennen versucht, Raum für den Abtransport des verletzten Schweizer Rennläufers Huggler zu schaffen. Als er die Journalisten unsanft zur Seite drängte, verbat sich das Bornadelli, der als Kommentator des Schweizer Rundfunks nach Garmisch gekommen war. Schmidhuber versetzte ihm darauf einen Kinnhaken.

Zwei Fragezeichen bei Vöest

Bandl geht nicht nach Afrika — Fußballer wichen den Radlern

LINZ (OÖN-hupo). Schlaflose Nächte bleiben Vöest-Trainer Alfred Günthner erspart. Zwei Wochen vor Beginn der Frühjahrsmeisterschaft steht praktisch jene Mannschaft fest, die in Dornbirn spielen wird. „Für mich gibt es nur noch zwei Fragezeichen: Wer spielt im Tor und wer linker Außendecker?", erklärte Günthner. Als Torleute kommen Köstenbauer, Kitzmüller und Höller in Frage („alle drei befinden sich in ausgezeichneter Form"), und als Außendecker stehen Fellermayer, Hammer, Herciuk und Kienbacher in der engeren Wahl. „Eine reine Geschmackssache!" Günthners „Traumelf" für die Frühjahrsmeisterschaft: Kitzmüller (Köstenbauer, Höller); Kupfinger, Krenn, Nußbaumer, Fellermayr (Hammer, Herciuk, Kienbacher); Milanovich, Klarl; Ulmer, Klaras, Vogl, Voglsam.

Bekannte Spieler, wie Werner, Kreuzer oder Soukup, werden im Frühjahr wahrscheinlich nur die Ersatzbank drücken. „Ich habe 27 Vertragsspieler zur Verfügung. Am liebsten würde ich alle einsetzen. Eine Fußballmannschaft besteht aber nach wie vor nur aus elf Leuten", bemerkte der Vöest-Trainer.

Nicht nach Amerika

Voraussichtlich zwei Monate wird Alexander Bandl ausfallen. Der Spieler bekam gestern von Primarius Dr. Wechselberger einen Gehgips verpaßt. Von Afrika-Plänen will der US-Heimkehrer nichts wissen. „Ich habe mit Bandl vor einigen Tagen deshalb eine Aussprache gehabt", erzählte Günthner. Bandl will seinen Vertrag auf jeden Fall erfüllen. Günthner: „Außerdem hat er sich erst jetzt für den Trainerlehrgang gemeldet."

Fünfmal wöchentlich

Bis zum Beginn der Frühjahrsmeisterschaft trainieren die Vöest-Spieler 5mal wöchentlich. Am Samstag spielen die Linzer mit zwei Mannschaften gegen Bischofshofen. Das für Sonntag geplante Freundschaftsspiel gegen Union Edelweiß wurde abgesagt, weil die Fußballer den Radfahrern nicht im Weg sein wollten. „Die Querfeldeinfahrer hatten diesmal Vorrang", stellte Günthner fest.

6:3 für Lenzing

LENZING (OÖN). In der Tischtennis-Regionalliga West siegte der ATSV Lenzing gegen den Vorarlberger Meister TTC Kennelbach mit 6:3. Ebel 3, Nachtmann 2 und Parzer buchten die Zähler für Lenzing; für Kennelbach waren Schönberger 2, Schall und das Doppel Madlmayr/Schall erfolgreich.

Tabelle: 1. SV Kuchl 21 — 2. SK Vöest Linz 16 — 3. SVS Linz 15 — 4. Linzer Jugendklub 15 — 5. Annahof Salzburg 15 — 6. DSG Waldegg Linz 14 — 7. TTC Kennelbach 14 — 8. ATSV Lenzing 12 — 9. Union Salzburg 11 — 10. TS Innsbruck 10 — 11. DSG/KAJ Urfahr 7 — 12. Union Bad Ischl 0.

Was die anderen schreiben:

Salzburg: Eine Butterweiche Entscheidung

Proteste wegen der Nichtnominierung Sepp Loidls wurden in ganz Österreich laut. Die „Salzburger Nachrichten" schreiben in ihrer heutigen Ausgabe vom 3. Februar: „Nun sind die Würfel gefallen. Der vierte Abfahrer in Gröden (neben Schranz, Cordin und Messner) ist nicht Sepp Loidl oder Gerhard Nenning, sondern der Kitzbühler Rudi Sailer. Daß Hoppichler ausgerechnet den schwächsten Läufer aus diesem Trio in die WM- Mannschaft berief, kann nicht in der Motivierung ‚Sailer sei auf Grund der Fis-Punkteberechnung nominiert worden', abgetan werden. Eigentlich müßten für einen WM-Start nur sportliche Gründe den Ausschlag geben . . . Als einziger der drei Kandidaten kann Loidl in sämtlichen vier Abfahrtsbewerben dieser Saison auf gute Placierungen verweisen. Als Läufer der Gruppe 3 wurde er in Val d'Isere mit Startnummer 32 15., in Wengen mit Startnummer 34 18. und in Megeve — nun schon Gruppe 2 — mit Startnummer 20 10. In Garmisch fuhr er Sonntag sogar mit Startnummer 24 die fünftbeste Zeit heraus. Eine Steigerung, die vielleicht in Gröden sogar mit einer Medaille belohnt worden wäre. Nenning schnitt mit seinem 7. Platz in Megeve und dem 9. in Garmisch besser ab als Sailer, der überhaupt nur zweimal ins Ziel kam (8. in Wengen, 11. in Garmisch) und damit viermal als Gruppe-1-Läufer die Erwartungen nicht erfüllte. Es war eine butterweiche Entscheidung. Die Verantwortlichen verschanzten sich hinter einer mehr als umstrittenen Zahlen-Spiegelfechterei und gingen wieder einmal den Weg des geringsten Widerstandes."

„Da spielt jemand falsch"

Die „Vorarlberger Nachrichten" schreiben in ihrer Ausgabe vom Montag, 2. Februar, unter dem Titel „Da stimmt etwas nicht!" zur Nominierung von Rudi Sailer für Gröden u. a. folgendes: „Wir sind weit davon entfernt, etwa aus chauvinistischen Gründen unseren Landsmann Gerhard Nenning bevorzugen zu wollen und damit den ÖSV unmittelbar vor den alpinen Fis-Weltmeisterschaften im Grödental in Tirol in ein Dilemma zu stürzen, aber wir müssen festhalten, daß zumindest hinsichtlich der Aufstellung des österreichischen Herrenteams jemand falsch spielt . . . Die Tatsache: Gerhard Nenning wurde bereits gestern (gemeint ist der 1. Februar — Anm. d. Red.) aus dem ÖSV-Team für die alpinen Fis-Weltmeisterschaften 1970 entlassen. Er befindet sich schon in Bregenz. Nun sind wir objektiv genug, um zuzugeben, daß sich der Oberösterreicher Sepp Loidl einen Platz im Abfahrtsteam für Gröden verdient hatte, aber Rudi Sailer? . . . (Weil nun Loidl aber beide (gemeint sind Gerhard Nenning und Rudi Sailer) in Garmisch-Partenkirchen übertrumpfte, hätte er sich die Anwartschaft auf den 8. ÖSV-Platz verdient, zumal auch noch seine Jugend für ihn spricht."

1. Rohrbacher Ski-Cup

Unter der Patronanz der Union Rohrbach wird am Faschingsonntag, 8. Februar, der 1. Rohrbacher Ski-Cup (Vierer-Mannschaft, Riesentorlauf) ausgetragen. Strecke: Rohrbach-Berg (Waldrand)—Volksschulhof (Start: 13 Uhr). 20 Mannschaften haben bereits ihre Teilnahme zugesagt.

2 SEITEN SPORT

Ins rechte Eck gerückt

Nur ein Oberösterreicher

Was wir im letzten Sportkommentar andeuteten, als wir Sepp Loidls Nominierung für unsere Weltmeister-Mannschaft in Gröden anzweifelten, hat sich leider bewahrheitet: Der einzige Ost-Alpenbewohner in unserem Team wurde aufs Eis gestellt. Wir verkennen die Aufstellungsschwierigkeiten nicht, trotzdem komme man uns aber jetzt nicht mit Zahlen! Damit kann man viel machen. Nach dem Zahlenspiel Professor Hoppichlers, das man einem Wiener „Kurier" in Garmisch zur Verfügung stellte (ein Kompliment dem Kollegen für seine Fixigkeit!), wäre weder Nenning noch Loidl noch Sailer in Gruppe 1. Es hätte sportlichere Lösungen gegeben als den immer weiter nach vorne fahrenden Loidl einfach heimzuschicken. Was wäre zum Beispiel dabei gewesen, wenn man sowohl Rudi Sailer als auch Sepp Loidl nach Gröden mitgenommen und die beiden dort einmal über die Abfahrt geschickt hätte? Der Schnellere hätte dann unser vierter Mann im Abfahrtsteam sein können. (Ein ähnliches Duell, Stiegler gegen Zimmermann, war vor dem olympischen Slalom in Innsbruck praktiziert worden!) Sepp Loidls Pech, „nur" Oberösterreicher zu sein, ist nicht nur die simpelste, sondern auch die treffendste Erklärung für den ÖSV-Entscheid, glaubt

Ie-stra

OBERÖSTERREICHISCHE NACHRICHTEN. — Eigentümer, Verleger, Herausgeber und Drucker: Druckerei und Zeitungshaus J. Wimmer Gesellschaft m. b. H. & Co., 4010 Linz, Promenade 23, Postfach 78 u. 79. — Chefredakteur: Dr. Hermann Polz — Stellv. Chefredakteur u. Chef vom Dienst: Rudolf Lehr — Leiter der Wiener Redaktion: Josef Laschober — Ressortleiter: Dr. H. Zilcher (Außenpolitik), E. R. Pfeifer (Innenpolitik), W. Wiesinger (Internationales), Dr. H. Köppl (Wirtschaft), F. Gamnitzer (Lokales), Dr. J. Laßl (Kultur u. Schirmherr), E. Oberlik (Film, Funk, Fernsehen), L. Strasser (Sport), F. Schwabeneder (Magazin), M. Haunschmidt (Welt d. Frau), Ing. J. Mühlbauer (Motor) — Für den redaktionellen Teil verantwortlich: Franz Gamnitzer, Anzeigen: Bernhard Höpfl, alle Linz, Promenade 23, Tel. (0 72 22) 29 111; Versandnachtschaltung 28 1 48, FS 02 1511 und 02 1512; Wiener Redaktion: 1010 Wien I, Bartensteingasse 8, Tel. 42 46 88 und 43 37 64, FS 07 4168; Filialredaktion: 4810 Gmunden, Marktplatz 21, Tel. 49 17; Filialen: Linz, Landstr. 49, Tel. 25 55 07; Urfahr, Hauptstr. 30, Tel. 31 1 38; 4400 Steyr, Grünmarkt 11, Tel. 35 12; 4600 Wels, Almgasse 14, Tel. 70 80; 4910 Ried, Kirchenplatz 12, Tel. 28 82. — Bezugsgebühr monatlich S 42.50 (inkl. Zustellung), bei Selbstabholung S 37.—. Postsparkassenkonto 187.004, Allgemeine Sparkasse in Linz 0000-132.803. Entgeltliche Einschaltungen im Textteil sind mit + oder p. r. gekennze ichnet.

Erscheinungsort Linz • P.b.b. Verlagspostamt 4020 Linz